Bürgermeister Andreas Fredrich

Rede zum Neujahrsempfang 2012 am 11. Januar 2012

Es gilt das gesprochene Wort!

Ein Wiesel
saß auf einem Kiesel
inmitten Bachgeriesel.

Wisst ihr weshalb?
Das Mondkalb verriet es mir im Stillen:

Das raffinierte Tier tat´s um des Reimes Willen.

Letztes Jahr wurden Sie hier mit Wilhelm Busch begrüßt und heute aufgrund der nahenden Faschingszeit hatte ich überlegt, die Rede etwas mehr in Reimform vorzutragen, so wie beim Wiesel von Christian Morgenstern.

Jedoch sind mir bei den Begriffen wirtschaftliche Entwicklung, Bildung und Bürgerbeteiligung keine schönen Reime eingefallen. Ich bitte Sie also, es mir nachzusehen, dass ich doch auf die bewährte Form der Rede zurückgreifen werde.

Sehr geehrter Herr Professor Schulz,
sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Ministerien,
sehr geehrte Bundes- und Landtagsabgeordnete,
sehr geehrte Stadtverordnete,
meine geehrten Bürgermeisterkollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zum gemeinsamen Neujahrsempfang der Hochschule Lausitz und der Stadt Senftenberg.

Wieder ist ein Jahr vergangen und wir treffen uns an dieser Stelle zum gemeinsamen Rückblick und Ausblick.

2011 ist viel passiert, was uns bewegt hat: in der Welt, in Deutschland, in Brandenburg, aber auch in unserer schönen Stadt. In den nächsten Minuten möchte ich Ihnen in Erinnerung rufen, welches die Höhepunkte in Senftenberg waren.

Sehr geehrte Damen und Herren,
die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Stadt ist gut.

Wir hatten in Senftenberg bisher acht Gewerbegebiete. Sechs dieser acht Gewerbegebiete sind zu 100 Prozent bzw. zu nahezu 100 Prozent ausgelastet. Ein Wert, mit dem wir wirklich zufrieden sein können. Ein Wert jedoch, der uns 2011 veranlasst hat, weitere Gewerbegebiete auszuweisen: drei an der Zahl: die Gewerbegebiete Totziggraben, Sedlitzer Nordufer und Briesker Kreisel.

Im Gewerbegebiet Totziggraben – mit 7 Hektar das kleinste der drei – sind bereits nach sechs Monaten fast 2/3 der Grundstücke an Unternehmen vergeben und bei dem verbleibendem Drittel sind wir in konkreten Verkaufsgesprächen.

Für das Gewerbegebiet Sedlitzer Nordufer – mit 20 Hektar das größte der drei neuen Gebiete – liegen bereits für fast 100 Prozent der Fläche Kaufanträge vor. An dieser Stelle wollen wir vor allem Gewerbe ansiedeln, das mit Bootsbau und Wassersport in Verbindung steht. Wir sind hier nicht so schnell mit der Schaffung von Baurecht im Außenbereich, wie der Wunsch der Unternehmen nach Ansiedlung an diesem Standort ist.

Meine Damen und Herren,
diese Zahlen stimmen mich optimistisch. Aber was heißt das konkret für die Menschen?

Es heißt konkret: ich finde wieder besser einen Arbeitsplatz.

Meine Damen und Herren,
wir haben mittlerweile in Senftenberg circa 10.800 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Das ist ein Zuwachs von 900 Stellen seit 2007 und wir haben zwischenzeitlich die niedrigste, aber immer noch eine zu hohe Arbeitslosenquote seit 18 Jahren.

Ein besonderes Dankeschön daher an alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die dieses möglich gemacht haben. Ich bin zusammen mit Ihnen davon überzeugt, dass unsere Region mit ihren Menschen stark und fit genug ist für die Zukunft.

An dieser Stelle möchte ich die gute Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden und Partnern im Regionalen Wachstumskern Westlausitz nicht unerwähnt lassen.
Ich denke, auch 2011 haben wir mit einer Stimme gemeinsam unsere Interessen gut vertreten und sind ein weiteres Stück auf unserem Weg vorangekommen.

Fünf wirtschaftliche Schlaglichter:

1. In Senftenberg haben wir knapp 1.500 angemeldete Gewerbebetriebe.

2. Circa 30 Prozent unseres Haushaltes sind Investitionen und damit Aufträge für die Wirtschaft.

3. Aus dem Förderprogramm für kleine und mittelständische Unternehmen wurden im Jahr 2011 Zuwendungsbescheide für ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 545.000 € vergeben.

4. Grundsatzbeschluss der SVV zum Bau innenstadtnaher Parkplätze. Meines Erachtens ein wichtiger Schritt, um Senftenberg auch zukünftig als Einkaufsstadt attraktiv zu halten.

5. Aktive Mitgliedschaft im Existenzgründerverein, im Gewerbeverein Senftenberg, im Unternehmerverein Sedlitz und im Handwerks- und Unternehmensverein Großkoschen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

eine weitere wichtige Grundlage für Arbeit und Einkommen ist der Tourismus. Für die zukunftsweisende Weiterentwicklung des Tourismusstandortes Senftenberg haben wir im August den Grundstein für unseren Stadthafen gelegt.

Zusammen mit dem Neubau des WAL-Gebäudes wird dieser Bereich ein völlig neues Gesicht erhalten und ein weiteres Tor zur Stadt werden. Der neugestaltete südliche Parkeingang lässt uns bereits das Potenzial an diesem Standort erahnen. Flächen für private Investoren am Hafen sind bereits ausgeschrieben worden.

Auch der Bau der Verbindungkanäle zwischen den Seen schreitet zusehends voran. Am Überleiter 12 verläuft die B 96 wieder auf alter, gerader Strecke; hingegen fließt die Schwarze Elster seit Ende November in ihrem neuen Flussbett. Damit ist ein weiterer Meilenstein bei dieser großen Maßnahme vollbracht.

Beim Überleiter 12 handelt es sich um eine, wenn nicht die wichtigste Baumaßnahme für die touristische Entwicklung des Lausitzer Seenlandes. Die Anbindung des Senftenberger Sees an den Geierswalder See hat viele private Baumaßnahmen im Tourismusbereich ausgelöst. Seit rund einem Jahr haben wir allein in Großkoschen drei Bebauungspläne für privat finanzierte Ferienhaussiedlungen auf den Weg gebracht.

„Qualitätsstadt Senftenberg – Wir machen mit!“ heißt es seit Ende August vergangenen Jahres. Auf Initiative der Stadt Senftenberg erhielten wir am 31. August 2011 den Titel „Qualitätsstadt“. Insgesamt 25 Unternehmen und Einrichtungen haben die hohen Anforderungen an Qualität und Service erfüllt, sind daher zertifiziert worden und bilden dadurch die Qualitätsstadt Senftenberg. Die Unternehmen stammen aus den Bereichen Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel, Sport und Freizeit.
Dies ist ein wichtiger Schritt zur Etablierung Senftenbergs als Herz des Lausitzer Seenlandes, denn in Zukunft entscheidet die Qualität im Wettbewerb um Touristen und Kunden.

Willy Brandt hat einmal gesagt:
„Die besten Reden sind die, die nicht gehalten werden“.

Es tut mir leid, die beste Rede werde ich heute also nicht mehr halten, denn jetzt stehe ich einmal hier vorne und habe begonnen und werde nicht so schnell wieder aufhören.

Meine Damen und Herren,
Sie sehen, es war eine Vielzahl an größeren und kleineren Projekten, die die Stadt Senftenberg in wirtschaftlicher und städtebaulicher Sicht vorangebracht haben.
Ich bin allerdings überzeugt, dass ein guter Wirtschaftsstandort nur mit entsprechenden Bildungs- und Kulturangeboten überzeugen kann.

Thema Bildung:
Aufgrund guter Bildung und Ausbildung haben wir viele Fachkräfte vor Ort und müssen sie „nur“ hier halten, statt sie erst nach Senftenberg und die Region zurückzuholen. Dafür leistet auch die Hochschule Lausitz ihren Beitrag.

Sehr geehrter Herr Prof. Schulz, Ihnen, Ihren Professorinnen und Professoren sowie Ihren Mitarbeitern herzlichen Dank dafür.

Was tun wir als Stadt für die Hochschule neben der Unterstützung der vielen einzelnen Projekte, wie z. B. Shell Eco-Marathon oder die Campus-X-Change?

Für die Studierenden der Hochschule Lausitz, die ihren Wohnsitz nach Senftenberg verlegen, haben wir 2011 ein in meinen Augen tolles Angebot gestartet: den Studenten-Freizeit-Bonus. Nein, wir schenken den Studierenden keine freie Zeit, machen aber Angebote und leisten Unterstützung, wie sie ihre Freizeit in Senftenberg verbringen können.

55 Unternehmen beteiligen sich an der Aktion. 100 Euro erhalten die Studierenden in Form von Gutscheinen. Diese Gutscheine können in zwei Buchläden, 18 Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie 35 Gastronomiebetrieben – Cafés, Kneipen, Restaurants – eingelöst werden. Dabei lässt sich Senftenberg doch sehr gut kennenlernen.
Eine gute Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Stadt und Einzelhandel bzw. Gastronomie.

Aus dem bewährten städtischen Förderprogramm erhielten im letzten Jahr zwei Unternehmen einen Fördermittelbetrag für die Einstellung von insgesamt drei Absolventen der Hochschule Lausitz. Ich freue mich besonders, dass junge Fachkräfte damit in Senftenberg eine Chance bekommen haben, in der Region zu bleiben.
Die Förderung und Unterstützung der Unternehmen hier vor Ort ist und bleibt auch in Zukunft für mich und meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die wichtigste Aufgabe.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich erzähle Ihnen jetzt keine Märchen, wenn ich sage, Märchen sind Bildung und sogar Wissenschaft. Dies haben wir im Jahr 2011 beim Internationalen Märchenkongress der Europäischen Märchengesellschaft, der hier in Senftenberg tagte, erfahren.

Viele hunderte Gäste aus Europa und Deutschland waren hier zu Besuch und begeistert von ihren Erlebnissen hier vor Ort. Eine nahezu unbezahlbare Werbung für Senftenberg und die Region.

Nicht nur gut unterhalten, sondern auch gut bedacht sind seit der vergangenen Saison die Gäste des Amphitheaters. Das Dach bringt zwei positive Aspekte mit sich:

einerseits müssen nun keine Veranstaltungen mehr aufgrund von Regen abgesagt werden, anderseits ist das Amphitheater weithin sichtbar, eine Art Wahrzeichen für Großkoschen und es gibt stark angestiegene Besucherzahlen.

Meine Damen und Herren,
auch im Jahr 2011 lagen uns die kleinsten Senftenbergerinnen und Senftenberger am Herzen. Große, staunende Augen waren denn auch bei der Einweihung des Kita-Neubaus am Erlebnisbad in unmittelbarer Nähe zur Skihalle zu sehen. Ich denke, die Knirpse haben sich ganz schnell eingewöhnt.

Aber nicht nur bauliche Maßnahmen in den Kitas sind wichtig. Das Senftenberger „Gütesiegel Gesunde Kindertagesstätte“ ging 2011 in die zweite Projektrunde. Neun Kitas der Stadt beteiligen sich an der Aktion. In der ersten Runde wurden in 2010 bereits drei Kitas ausgezeichnet. Bildung und Gesundheit - bei uns in den Kitas gelebt.

Nach der Kita – Sie ahnen es, meine Damen und Herren – kommt die Schule. Die vollständige Sanierung der Grundschule Hosena – und ich hoffe, dass sie auch in Zukunft diesen Namen tragen wird – wird in diesem Jahr abgeschlossen sein.

Ganz besonders freue ich mich, dass wir seit diesem Schuljahr an allen städtischen Schulen Schulsozialarbeiter haben und alle Schulen einen qualitativ sehr hohen Ausstattungsgrad erreicht haben, was Sanierung, Mobiliar und Technik angeht.

Bildung heißt auch lebenslanges Lernen und nicht nur in Mathematik und Deutsch. Daher war der Andrang im April bei der Einweihung des Umweltbildungszentrums am Tierparkeingang auch ausgesprochen groß. Zusammen mit dem nun neu gestalteten südlichen Schlossparkeingang hat dieser Bereich ein tolles neues Gesicht erhalten.

Willy Brandt hat einmal gesagt:
„Die besten Reden sind die, die nicht gehalten werden.“

Das hat sich schon erledigt.

Willy Brandt hat aber noch gesagt:
„Die zweitbesten Reden sind die scharfen.“

Über die Doppeldeutigkeit der scharfen Reden will ich nicht philosophieren und versuche, mit meiner einfach fortzufahren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
alle paar Jahre ins Wahllokal gehen und Kreuze machen, ist die Grundlage unseres demokratischen Staates.
Ich denke aber, mehr Bürgerbeteiligung ist möglich.

In 2011 habe ich in Senftenberg und den Ortsteilen wieder eine Vielzahl an Einwohner-versammlungen durchgeführt. Ein großes Thema war dabei der Grundwasserwiederanstieg und die Folgen der Hochwasser in 2010. Gemeinsam mit den zuständigen Behörden haben wir es so geschafft, alle Bürgerinnen und Bürger zu informieren.

Ein kleines Jubiläum konnten wir mit dem 10. Stadtteilspaziergang in Senftenberg feiern. Die Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, direkt mit mir und meinen Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen und alles Neue über ihren Stadtteil zu erfahren.

Aufgrund des hohen Zuspruchs aus der Einwohnerschaft habe ich in den Ortsteilen den Ortsteilrundgang eingeführt. Dies ist 2011 sehr erfolgreich in Niemtsch, Brieske-Dorf und Kleinkoschen gelungen.

Bürgerbeteiligung zeigt sich aber auch in der Mitarbeit bei Vereinen und hier können wir sehr stolz sein auf unser reges Vereinsleben.

Viele Vereine hatten runde Jubiläen: der Chor der Bergarbeiter feierte sein 100-jähriges Jubiläum mit einem Chortreffen im Juli, der Traditionsverein Braunkohle Senftenberg e. V. feierte mit – ein kleines Jubiläum: 10 Jahre. Auch der Schwimmsportverein Senftenberg und der Radballverein Großkoschen haben ihre Jubiläen würdig begangen.

Meine Damen und Herren,
dies ist die Stelle, an der ich eigentlich hunderte von Namen nennen könnte und müsste, um mich wirklich bei allen für das ehrenamtliche Engagement zu bedanken. Das würde natürlich den Rahmen heute sprengen. Lassen Sie mich nur einige Einrichtungen stellvertretend für alle anderen benennen:

- das Kinder- und Jugendparlament war auch 2011 wieder sehr aktiv und zählt erstmals 20 Mitglieder,
- der Behinderten- und auch der Seniorenbeirat haben sich wieder für die jeweiligen Belange engagiert und bei Baumaßnahmen viele Hinweise gegeben,
- ich danke den Stadtverordneten, die in vielen langen Sitzungen durchaus schwierige Entscheidungen zu treffen hatten,
- mein Dank geht an die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren für ihren Einsatz,
- ich danke den Trainern und Betreuern in Vereinen und allen ehrenamtlich Tätigen,
- ich danke meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit,
- insbesondere möchte ich an dieser Stelle einmal den Schiedspersonen für ihre oftmals schwierige ehrenamtliche Tätigkeit danken.

Ohne Sie alle wäre Senftenberg nicht die Stadt, die sie heute ist. Ohne Ihren Einsatz hätten wir manches Ziel in 2011 nicht erreicht. Meinen herzlichen Dank!

Meine Damen und Herren,
das Thema Bürgerbeteiligung bringt mich auch gleich zum Ausblick auf das Jahr 2012. Hier haben wir uns vorgenommen – und die Stadtverordneten haben es im Dezember beschlossen – die Bürgerbeteiligung weiter zu erhöhen.

Dies wollen wir mit den ersten Schritten zur Einführung eines Bürgerhaushaltes erreichen. Die erste Etappe ist in diesem Jahr die Einrichtung von neun Bürgerfonds für die sechs Ortsteile und drei städtischen Bezirke. In jedem der neun Gebiete steht eine festgeschriebene Summe zur Verfügung, über deren Verwendung die Bürgerinnen und Bürger in einer Bürgerjury selbst entscheiden.

Es geht hier weniger um die Entscheidung über das Geld, als vielmehr um die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements. Jeder kann sagen, ich mache mit bei der Gestaltung meines Wohnumfeldes.

Auch eine Vielzahl an Baumaßnahmen zur Weiterentwicklung des Stadtbildes steht auf unserer Agenda:

- die Sanierung des Jüttendorfer Angers,
- der Neubau der Kita in der Reyersbachstraße,
- der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Brieske,
- die Neugestaltung des Theaterumfeldes sowie
- viele Straßenbaumaßnahmen.

Auch einen besonderen kulturellen Höhepunkt kann ich für dieses Jahr ankündigen: die Folklorelawine rollt auf Senftenberg zu. Am Sonntag des Peter- und Paul-Marktes werden wir Gäste aus den unterschiedlichsten Ländern in Senftenberg zu Besuch haben. Sie werden Tänze, Trachten und Musik ihrer Heimatländer präsentieren. Darauf können wir alle schon heute sehr gespannt sein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Willy Brandt sagte aber auch noch:
„Die drittbesten Reden sind die kurzen."

Das überlasse ich Ihrer Entscheidung.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch einen Wunsch äußern: Ich wünsche mir, dass das harmonische Zusammenleben in unserer Stadt auch 2012 bestehen bleibt.

Was brauchen wir dazu? Eine Prise Freundlichkeit, einen Teelöffel Rücksichtnahme und einen Esslöffel Aufmerksamkeit!

Meine Damen und Herren,

mit diesem Rezept schicke ich Sie ins Jahr 2012. Ich wünsche Ihnen für Ihre Vorhaben viel Erfolg, Ihnen allen alles Gute und uns allen einen schönen Abend mit anregenden Gesprächen.

Glück auf!